

Floristischer Beitrag aus Istrien, einem Übergangsgebiet zwischen den Alpen und den Dinariden

Claudio Pericin, Basel

Manuskript eingegangen am 18. März 1992

DOI: <https://doi.org/10.12685/bauhinia.1845>

Abstract

The paper gives indications of the distribution of some species of the flora of Istria. New for the Istrian flora are: *Hesperis laciniata*, *Erigeron glabratus*, *Huperzia selago*, *Senecio inaequidens*, *Impatiens balfourii*, *Diospyros lotus*, *Maclura pomifera* and *Epipactis leptochila*. Again secured and in particular emphasized is *Carlina utzka*. For *Spiraea media* and *Epipactis microphylla* new localities are indicated.

Einleitung

Istrien – eine grüne karstige Halbinsel, im Norden des Adriatischen Meeres gelegen – erscheint wie ein Dreieck. Die Schenkel liegen zwischen dem Golf von Triest und dem Kvarner, und die Basis bildet eine Hügelkette (Nord-Süd-Erstreckung 100 km, grösste Breite 75 km). Istrien steigt von der niedrigen Südwest-Küste pultartig zur grossenteils aus Kreidekalken aufgebauten Platte an. An dieses «weisse Istria», benannt nach der Farbe des anstehenden Gesteins, schliesst sich das «gelbe Istria» aus tertiären Sandsteinen und Mergeln mit einem gelbbraunen bis grauen Boden an. Als «rote Istria» wird der flache, mit Terra rossa bedeckte Süden bezeichnet. Das Klima variiert zwischen mediterran und subalpin, gekennzeichnet durch die charakteristische Bora, einen kalten und trockenen Wind.

In der basalen Hügelkette bildet der einsame Gipfel des Monte Maggiore (Učka) mit einer Höhe von 1396 m ü. M. das beherrschende Element der istriatischen Landschaft. Mit seiner vielfältigen und interessanten Vegetation hat dieser Berg schon in den vergangenen Jahrhunderten Wissenschaftler und Naturliebhaber angezogen. Im Jahre 1877 schrieb J. FREYN: «Von allen Ländern, welche KOCH's (1856) grosses Florengebiet in sich schliesst, vereinigt wohl keines für den Pflanzenfreund eine solche Fülle von Abwechslung ...»

Die geographische und geologische Position und das an diesem Berg vorherrschende Klima sind Faktoren, die beigetragen haben, in einem Territorium mit einer derart beschränkten Ausdehnung diese grosse floristische Diversität entstehen zu lassen; hier begegnen sich Vertreter der illyrischen, der zentraleuropäischen und der mediterranen Vegetation.

Der floristische Reichtum wird vor allem durch die grosse Anzahl illyrischer Endemismen zum Ausdruck gebracht. Zum Beispiel finden gut vier endemische *Campanula*-Arten in dieser Gegend Schutz: *C. fenestrellata* subsp. *istriana* bekleidet im Gebiet des Monte Sissol (Sisol) unwahrscheinlich zahlreich die Aussenmauern der Ortschaft Fianona (Plomin) und bietet dem Betrachter während der Blüte ein aussergewöhnliches Bild der Schönheit und Betörung dar. *C. justiniana*, *C. marchesettii* und *C. tommasiniana* sind auf den felsigen Hängen des Monte Maggiore anzutreffen, erreichbar, wenn man der Strasse, die zum Gipfel führt, folgt.

Während meinen Erforschungen auf istrianischem Gebiet sind mir in den letzten Jahren einige Arten begegnet, die meinen Literaturrecherchen zufolge für Istrien neu oder seit der Jahrhundertwende nicht mehr bestätigt worden sind. Ebenso konnten neue Standorte ausfindig gemacht werden.

Carlina utzka Hacq.

(Syn.: *C. acanthifolia* All. subsp. *acanthifolia*)

FREYER (1839) bemerkt, dass H a c q u e t der Art wohl einen unzutreffenden Namen gegeben hat. Dazu schreibt GIACICH (1844): «...Monte Maggiore als Standort angegeben, hier sucht sie jeder Botaniker vergebens. Die *Carlina utzka* (nach dem slavischen Namen des Monte Maggiore) wächst allerdings in Istrien, aber nicht in locis saxosis sterilibus, sondern vielmehr auf fettem thonigen Boden, in den Schluchten...». Auch ich habe sie lange und vergeblich in den Schluchten zwischen dem Monte Maggiore und Pisino (Pazin) gesucht, bis dass ich mich entschloss, die umliegenden Gebiete systematisch zu durchsuchen. Dieses war kein leichtes Unternehmen, da Wege oft fehlten. Häufig musste man in das sich aufgrund der vernachlässigten Nutzung und Beweidung rasch ausbreitende Gehölz eindringen. Mein Cousin Bruno Faraguna hat mich oft bei meinen Erkundungen begleitet. Er war es, der die *C. utzka* an einem Sommertag in der Umgebung von Passo (Pas) auf einer erhöhten Wiese gefunden hat, genauer: von Passo gegen den Weiler Bregi hinansteigend und von dort aus in nordwestlicher Richtung in einer Entfernung von etwa 600 m. Ein zweites Mal, und diesmal rein zufällig während einer meiner gewohnten Reisen durch Istrien, zwischen Villa di Treviso (Trviz) und Scropetti (Škropeti), nahe der Fahrstrasse nach Montona (Motovun) auf einer Hangwiese, wurde ich durch den Anblick zahlreicher Exemplare der *C. utzka* erfreut. Vielleicht war dies der Ort, an dem sich «der Arbeiter des Herrn Apotheker Petess», wie GIACICH zitiert, «daselbst wird für wenige Kreuzer das Exemplar seine Wünsche befriedigen können». Bei beiden Fundorten trat sie relativ dicht wachsend, aber räumlich sehr eng begrenzt auf. Aufgrund dieser «inselartigen» Fundorte ist nicht auszuschliessen, dass H a c q u e t tatsächlich eine solche «Insel» auf dem Monte Maggiore gefunden haben könnte, die mittlerweile aus unbekannten Gründen verschwunden ist.

Bei GIACICH verbleibend, würde ich gerne anmerken, dass er uns in demselben Artikel auf die Existenz des *Erythronium dens-canis* L. aufmerksam macht: «Auf dem Monte Maggiore... von Volosca bis zum Kaiser Josephs Brunnen...» und nicht, wie G. BENL und E. MEYER (1975) bemerken: «an diesem Bergmassiv bisher nicht konstatiert bzw. beschrieben».

Hesperis laciniata All.
(Syn.: *H. glutinosa* Vis.)

Wenige Exemplare am Rande der Strasse von Fianona (Plomin) nach Fiume (Rijeka), 1500 m von Fianona entfernt, an der rechten Hangseite.

Die Verbreitung derselben, entlang der kroatischen Küste, ist durch Rossi (1930) dokumentiert worden. PIGNATTI (1982) zufolge reicht ihr Verbreitungsgebiet in Italien über die Toscana, den Apennin von Umbro-Marchigiano bis hin zum Gargano, Cilento und Pollino.

Erigeron glabratus Hoppe & Hornsch. ex Bluff & Fingerhut
(Syn.: *E. polymorphus* Scop.)

Am Rande der Fahrstrasse unter dem Gipfel des Monte Maggiore, auf felsigem Grund und Mitte Juli in voller Blüte. Obwohl ich diesen «Locus» seit ca. 10 Jahren beobachte, konnte ich keine Ausbreitungstendenz feststellen. Rossi (1930) dokumentiert die Ausbreitung in den umliegenden Gebieten.

Huperzia selago (L.) Bernh. ex Schrank & Mart.
(Syn.: *Lycopodium selago* L.)

Im Buchenwald, auf halber Strecke, ausgehend von der Kreuzung der Hauptstrasse zum Gipfel des Monte Maggiore, am linken Hangrücken, wenige Meter von der geteerten Strasse entfernt. Der Fund beschränkte sich auf zwei Exemplare. Es ist nicht auszuschliessen, dass dieser Fund Reliktcharakter haben könnte. HEGI (Band I, S. 88, 1909) spricht von einer fast kosmopolitischen Gebirgspflanze.

Spiraea media F. Schmidt
(Syn.: *S. oblongifolia* Waldst. & Kit., *S. chamaedryfolia* L.)

Die Verbreitung im kroatischen Küstengebiet ist durch Rossi (1930) dokumentiert worden. Das Vorkommen dieses Rosengewächses in Istrien ist nur auf dem Monte Taiano (Slavnik) bekannt (POSPICHAL 1897–1899; POLDINI 1980). Die auf dem Monte Sissol neu gefundene Wuchsstelle stellt in Istrien die südlichste Grenze dieser Art dar.

Senecio inaequidens DC.

Wenige Exemplare, in Punta Grossa (Debeli rtič). Am Rande eines Fussweges zu einer Mülldeponie in der Nähe des Grenzüberganges Lazaretto (Lazaret).

MELZER (1983) vermerkt, dass sie sich im Friaul «in neuster Zeit rasant ausbreitet» und nun auch gegen Istrien wandert. Nicht genannt bei MARTINČIČ & SUŠNIK (1984).

Impatiens balfourii Hooker fil.
(Syn.: *I. mathildae* Chiar., *I. insubrica* Beauverd)

In Grisignana (Grožnjan) und Marzana (Marčana) entlang den Strassenrändern. Obwohl nicht mehr kultivierte Tropenpflanze, breitet sie sich aus. Von MARTINI & POLDINI (1988) in der Provinz von Triest und von MELZER (1983) im Friaul gefunden. Nicht genannt bei DOMAC (1979).

Diospyros lotus L.

Inmitten des Siana-Waldes (Sijana), auch Kaiserwald genannt, der am Rande von Pola (Pula) liegt, an den Rändern der «Rotunde».

Eine Gruppe von Exemplaren, die eine Tendenz zur Ausbreitung in die umliegende Vegetation zeigt, wo *Carpinus orientalis* Miller und *Quercus pubescens* Willd. vorherrschen. Innerhalb der «Rotunde» finden sich einige mehrere hundert Jahre alte Exemplare des *Quercus pseudosuber* Santi, die stattlichsten, die ich in der Umgebung von Pola gesehen habe. FREYN (1877) schreibt über ihn, dass er «in Laubwäldern eingesprengt, seltener als herrschender Baum» vorkomme.

Vielleicht ist *Diospyros lotus* eingeschleppt worden. Von ROSSI (1930, Funde von Noè) für die Umgebung von Fiume zitiert. In DOMAC (1979) bleibt *Diospyros lotus* unerwähnt.

Maclura pomifera (Rafin.) C. K. Schneider
(Syn.: *Ioxylon pomiferum* Raf., *Maclura aurantiaca* Nutt., *Broussonetia tinctoria* Torr., *Toxylon maclura* Raf., *Toxylon pomiferum* Sudw.)

Im Siana-Wald, Pola, im Umfeld der «Rotunde».

Ein einziges robustes und buschartiges Exemplar. Während der letzten 15 Jahre konnte keine Tendenz zur Ausbreitung festgestellt werden. HEGI (Band III/1, S. 275, 1957) und PIGNATTI (1982) bezeichnen sie als Heckenpflanze, die verwildern kann. Es ist wahrscheinlich, dass das gefundene Exemplar dieser Nutzungsform ihren Ursprung in diesem Wald verdankt, der zur Zeit der österreichischen Herrschaft als Naherholungsgebiet für die Einwohner Polas diente. Daher der Name Kaiserwald.

Der Unterwald ist auch für seinen grossen Reichtum an *Viola odorata* L. und *Cyclamen repandum* Sibth. & Sm. bekannt, die während der Osterzeit die Luft mit ihren süss-herben Düften sättigen. Wird nicht in DOMAC (1979) erwähnt.

Epipactis leptochila (Godf.) Godf.

(Syn.: *E. helleborine* subsp. *leptochila* (Godf.) Soó, *E. cleistogama* C. Thomas, *E. viridi-flava* U. Löw)

Im Wald. Auf der ersten Hälfte des Weges, der von Bersezio (Brseč) zum Monte Sissol führt, vereinzelte Exemplare. Dieser Fund würde ein wichtiges Bindeglied in der von BUTTLER (1986) zitierten Verbreitungslinie im Adriagebiet zwischen Triest und Veglia (Krk) bedeuten. Nicht genannt bei DOMAC (1979).

Epipactis microphylla (Ehrh.) Swartz.

(Syn.: *Helleborine microphylla* (Ehrh.) Schinz et Thell.)

Im Pinienwald entlang des Weges von Bersezio zum Monte Sissol an wenigen Stellen. LOSER (1860), STEFANI (1895), POSPICAL (1897–1899) und KALIGARIČ (1991) vermerken Vorkommen im Gebiet von Capodistria (Koper).

Zusammenfassung

Der Beitrag gibt Hinweise über die Verbreitung einiger Arten in Istrien. Neu für Istrien sind: *Hesperis laciniata*, *Erigeron glabratus*, *Huperzia selago*, *Senecio inaequidens*, *Impatiens balfourii*, *Diospyros lotus*, *Maclura pomifera* und *Epipactis leptochila*. Wieder gesichert und besonders hervorgehoben wird die *Carlina utzka*. Ein neuer Fundort wird für *Spiraea media* und für *Epipactis microphylla* angegeben. Die in der Arbeit zitierten Belege werden im Herbar der Botanischen Gesellschaft Basel (BASBG) deponiert werden. Die Bestimmung der Orchideen erfolgte durch Herrn Dr. R. Renz, Basel.

Literatur

- BENL G. & MAYER E., 1975: *Erythronium dens-canis* L., ein interessanter Neufund auf der Učka. Acta Bot. Croat. 34. S. 151–155, Zagreb.
- BUTTLER K. P., 1986: Orchideen, Mosaik Verlag, München, 287 S.
- DOMAC R., 1979: Mala Flora Hrvatske, Školska Knjiga, Zagreb. 543 S.
- FREYER H., 1839: Uzhka vel Monte Maggiore. Flora, XXII/2, S. 589, Jena.
- FREYN J., 1877: Die Flora von Süd-Istrien, Verhandl. zool. botan. Ges., XXVII, S. 241–292; XXXI, S. 359–386, Wien.
- GIACICH A. F., 1844: Über die Pflanzen des Monte Maggiore in Istrien, Flora, XXVII/1, S. 274–276, Regensburg.
- HEGI G., 1906–1982: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 1.–3. Auflage, 7 Bde., München / Berlin.
- KALIGARIČ M., 1991: Prispevek k poznavanju razširjenosti orhidej (Orchidaceae) Slovenske Istre, Annales I, S. 33–40, Maribor.
- KOCH D. WILH. DAN. JOS., 1856: Taschenbuch der Deutschen und Schweizer Flora, enthaltend die genauer bekannten Pflanzen, welche in Deutschland, der Schweiz, in Preussen und Istrien wild wachsen und zum Gebrauche der Menschen in grösserer Menge gebauet werden, nach dem DeCandollischen Systeme geordnet, mit einer vorangehenden Übersicht der Gattungen nach den Classen und Ordnungen des Linneischen Systemes, Verlag von Gebhardt und Reisland, Leipzig. 583 S.

- LOSER A., 1860: Specielles Verzeichnis der in der Umgebung von Capodistria in Istrien einheimischen Pflanzen. Mit einem Vorworte von M. TOMMASINI, Österr. Bot. Ztschr. X, S. 223–301, Wien.
- MARTINČIČ A. & SUŠNIK F., 1984: Mala Flora Slovenije, Državna Založba Slovenije, Ljubljana. 793 S.
- MARTINI F. & POLDINI L., 1988: Segnalazioni Floristiche dalla Regione Friuli-Venezia Giulia III, Gortania, Atti Museo Friul. Storia Nat., Bd. 10, S. 145–162, Udine.
- MELZER H., 1983: Neues zur Flora des Nordadriatischen Küstenlandes (Italien), Linzer biol. Beitr. 14/2, S. 209–221, Linz.
- PIGNATTI S., 1982: Flora d'Italia, 3 Bde., Adagricole, Bologna. 2302 S.
- POLDINI L., 1980: Catalogo Floristico del Friuli-Venezia, Giulia e dei Territori Adiacenti. Studia Geobotanica, Bd. I. no. 2, S. 313–474, Istituto ed Orto Botanico Università di Trieste.
- POSPICHAL E., 1897–1899: Flora des österreichischen Küstenlandes, 2 Bde., Leipzig – Wien. 1512 S.
- ROSSI Lj., 1930: Pregled Flore Hrvatskoga Primorja, Prirod. Istraž. Kralj. Jug., Jug. Akad. Znan. Umjet., Bd. 17, 368 S., Zagreb.
- STEFANI A., 1895: La flora di Pirano, Atti I. R. Acc. Agiati, Bd. XIII (Atti acc. 1894, Serie III, Bd. 1, 1895), S. 84–280, Rovereto.

Adresse des Autors:

Claudio Pericin, Speiserstrasse 107, CH-4052 Basel.